Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

Ein zaichen vnd webernuss ein fleischleich-
ems leben welcher mensch nach der regl
seins lebens fleischs lebt alls Augustinus
spricht Diser mensch spricht lebt nach dem
fleisch welcher wandert wo hin er wil vnd
schlefft wie lang er wil vnd wen er wil vnd
rett wenn er wil vnd trincht wo er wil vnd
wie er wil vnd welcher schentleich lacht
vnd schimpht pey wem er will vnd wenn
er wil zum letzten was seiner nasen lustig
ist das suecht er was der beruerung senfft
ist vnd den augen lustleich ist vnd dem leib
'' wie wunsam ist dicz alls übt er'' vnd wen er wil
dar nach hat er lust in schönen klaidern
vnd in allen hubschen cluegen dingen die
doch nit not sind Ein ander zaichen vnd
bewernus eins fleischleichens lebens ist frei-
hait der zungen da von den das hertz
zestort wirtt Als sand Jacob in seiner
epistl spricht Welher went das er gai-
stleich sey vnd der doch seine zungen
nit maistertt des selben geistleichait ist
üppig vnd eitt vnd ler dar vmb stett ge-
schriben in der weishaitt puech also
welher seinen mund behuett'' sein sel wan

'' Der behuett